

Fürbitten

Wenn der Gottesdienst in Gemeinschaft gefeiert wird, führt V wie folgt zu den Fürbitten hin und lädt nach einer Stille dazu ein, die Bitten auszusprechen

Ich spüre nach, was jetzt in mir nachklingt: Vom Evangelium, vom Impuls, von den Fragen, vom Gespräch, vom Gebet. Ich höre hin, welche Bitten sich dazu in mir formen...

Stille

Ich bin eingeladen, meine Bitten vor Gott auszusprechen oder sie in Stille vor ihn hinzutragen.

Vaterunser

V Wir lassen unser Beten einmünden in das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat.

Dazu stehen wir auf und stehen aufrecht mit ausgebreiteten Armen da.

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der lebendige Gott segne uns, er lasse uns wachsen in allem Guten und bestärke uns auf dem Weg der Nachfolge: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied „Hilf, Herr meines Lebens“ – GL 439

Impressum:

Autorin: Regina Wühr, Gemeindereferentin
Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

Hausgottesdienst

22. Sonntag im Jahreskreis

30. August 2020

Ein anspruchsvolles Evangelium erwartet uns heute: Es thematisiert Leiden, Tod und Auferweckung Jesu und fordert von denen, die zu Jesus gehören wollen, über das Lippenbekenntnis hinaus konkrete Nachfolge ein, d.h. das Auf-Sich-Nehmen des eigenen Kreuzes und das Antwortgeben mit dem eigenen Leben auf die täglichen Herausforderungen im Sinne Jesu.

ERÖFFNUNG

Lied „Mit Jesus auf dem Weg“ – GL 763

V Das Kreuz erinnert uns daran, dass wir uns zu Jesus bekennen und mit ihm auf dem Weg sind. Daher beginnt jeder Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen, mit dem wir uns jetzt ganz bewusst bezeichnen wollen:

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Allmächtiger Gott, von dir kommt alles Gute.

Pflanze in unser Herz

die Liebe zu deinem Namen ein.

Binde uns immer mehr an dich,

damit in uns wächst, was gut und heilig ist.

Wache über uns und erhalte, was du gewirkt hast.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A Amen.

(MB: 22. Sonntag im Jahreskreis 233)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Matthäus

Mt 16,21-27

In jener Zeit begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zu rechtfertigen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen? Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

BETRACHTUNG

Es ist eine Binsenweisheit: Niemand kommt am Kreuz vorbei, selbst wenn jemand mit dem Christentum nichts am Hut hat. Es ist allgegenwärtig in unserem Alltag. Es gibt persönliche und weltweite Katastrophen, für die augenscheinlich niemand etwas kann und solche, die von Menschen gemacht und verursacht sind. Wir leiden an uns selbst und an, mit oder unter anderen und fügen selbst anderen Leid zu. Unsere Sprache kennt „durchkreuzte“ Pläne, Menschen, die „aufs Kreuz gelegt wurden“ oder „ein schweres Kreuz zu tragen haben“. Wegkreuzungen zwingen zur Entscheidung, Gipfelkreuze sind das Ziel der Bergsteiger, Kreuze am Straßenrand erinnern an Unfall- opfer, Wegkreuze laden zur Besinnung ein. Als Schmuckstück oder religiöses Symbol wird das Kreuz um den Hals getragen, in christli-

chen Wohnungen an die Wand gehängt. Leider ist im Namen des Kreuzes auch viel Schlimmes passiert, haben sich Menschen in falsch verstandener Kreuzesnachfolge auf krankmachende Weise „aufgeopfert“. Daher ist es umso wichtiger, die befreiende Botschaft in diesem Evangelium neu zu entdecken.

Fragen zur persönlichen Besinnung und zum Austausch

- Was steckt hinter der Reaktion des Petrus auf die Erklärung Jesu?
- Jesus erteilt Petrus eine heftige Abfuhr. Wozu fordert er ihn - und auch mich - auf?
- Was ist es, „was die Menschen wollen“? – Was will ich?

- „Wenn einer hinter mir hergehen will...“: Wie verstehe ich die Aufforderung Jesu zur Nachfolge? – Was ist „mein“ Kreuz?
- „Leben verlieren – Leben finden“: Was ist damit gemeint?
- „Die ganze Welt gewinnen, dabei sein Leben einbüßen“: Was kommt mir dazu in den Sinn? – Was ist wirklich wichtig im Leben?

- Was kann ich in der Nachfolge Jesu bewirken?
- Wo kann ich in Gesellschaft, Politik und Kirche positive Auswirkungen gelebten Christseins entdecken?
- Welchen Impuls nehme ich aus dem heutigen Evangelium mit in die neue Woche?

ANTWORT IM GEBET

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen Liebe und Leben zu schenken.

Verfasser unbekannt